

Hinführung ins Thema: Heiteres Mama-Baby-Memory – was klein macht.

Als Hinführung könnte man ein kleines Foto-Memory spielen. Wir zeigen den Kindern Fotos von Mitarbeiterinnen und ihren Kindern: Jeweils ein Bild einer Mitarbeitermama und ein Bild eines ihrer Babys. Zusätzlich gibt es ein Foto der traurigen Hanna (z.B. verkleidete Mitarbeiterin) – ohne Gegenstück. Sechs bis acht Fotopaare sind ausreichend. Das Spiel soll ja nicht zu lange dauern. Nun dürfen die Kinder – in zwei Gruppen – herausfinden, welche Fotos zusammen gehören. Zum Schluss bleibt natürlich das Bild der Hanna übrig. Wir fragen uns: Was ist bloß mit Hanna los? Warum fehlt das Baby-Bild? Warum schaut sie so traurig? Hat sie jemand geärgert? ... Und schon sind wir mitten in der Geschichte. Tipp: Die Bilder können mit Wäscheklammern auf einer Schnur aufgehängt werden.

Erzählidee: Gering geschätzt, mit Spott bedacht

Dekoration: Schaffelle, grobe Holzstangen, Zelt aus Leder oder grobem Stoff; evtl. Pfadfinderzelt.

Manche Teile der Geschichte werden vom Moderator erzählt. Die Darsteller sollten dabei pantomimisch das Erzählte nachspielen und den Worten des Moderators folgen.

Szene 1: Hanna und Elkana sind ein glückliches und zugleich trauriges Paar

Zunächst sieht man Hanna und Elkana. Szene ganz ruhig spielen!

Moderator: Elkana hatte Hanna sehr lieb. Und es gab für ihn keinen glücklicheren Tag, als den Tag, an dem er Hanna heiratete. Das war ein tolles Fest. Das Essen war zwar nicht besonders festlich, weil Elkana ein einfacher Bauer war. Aber Elkana strahlte den ganzen Tag – wie ein Honigkuchenpferd!

Hanna und Elkana treten auf. Sie setzen sich vor Ihr Zelt / Hütte (auf eine Bank o.ä., damit sie von den Kindern gesehen werden können). Elkana legt seinen Arm um Hanna.

Moderator: Elkana und Hanna führen ein glückliches Leben. Sie sind nun schon einige Jahre verheiratet. Aber leider haben sie immer noch kein Kind. Das macht Elkana und Hanna manchmal ein bisschen traurig – und sie seufzen laut.

Hanna und Elkana schauen sich an und seufzen laut! Während der Moderator weiter spricht, steht Elkana auf und geht zwei, drei Schritte vor, schaut in die Ferne ...

Moderator: Gewiss, Elkana liebt seine Hanna noch immer – wie am ersten Tag! Doch manchmal denkt Elkana:

Elkana: Ich bin so glücklich mit Hanna. Aber noch glücklicher wäre ich, wenn Hanna mir einen Sohn schenken würde!

Moderator: Elkana macht sich nämlich große Sorgen.



- Elkana: Wer soll mich später mal versorgen, wenn ich alt bin und nicht mehr arbeiten kann? Wenn wir dann keine Kinder haben, dann sieht es schlecht aus für mich und meine Hanna.
- Moderator: Immer wieder betet er zu Gott – aber offenbar hört er Elkanas Flehen nicht.
Je länger Elkana darüber nachdenkt, um so verzweifelter wird er. Und als Hanna das bemerkt, fragt sie ihn voller Sorge:
- Hanna: Mein Mann, mein lieber Elkana, was ist mit dir? Worüber machst du dir so große Sorgen?
- Elkana: Ach lass, meine Hanna, so wichtig ist das nicht.
- Hanna: Doch, ich spüre, dass du Kummer hast ...
- Elkana: Manchmal bin ich halt sehr nachdenklich.
- Hanna: Und worüber denkst du voller Kummer nach?
- Elkana: Über unsere Zukunft ...
- Hanna: Ich weiß, mein lieber Elkana, das liegt an mir ...
- Moderator: Hanna spürt, woran Elkana denkt. Wie gerne hätte auch sie Kinder, so wie alle anderen Frauen. Wenn Hanna am Fenster steht und sieht, wie draußen die Mütter mit ihren Kindern zum Brunnen gehen, dann wird auch sie ganz betrübt. Und die Tränen rollen über ihre Wangen.

Hanna geht ab und Elkana setzt sich wieder auf sein Bänkle.

- Moderator: Die Jahre vergehen – Hanna und Elkana werden nicht jünger. Und Elkana denkt:
- Elkana: Bevor ich im Alter arm bin und im Wald Wurzeln essen muss, könnte ich ja tun, was viele in unserem Land tun: Ich heirate eine zweite Frau.

Szene 2: Manche sind sehr gemein zu Hanna.

- Moderator: Und bald ist wieder ein Fest angesagt. Hanna ist darüber nicht erfreut, aber sie weiß: Es wird das Beste sein. So heiratet Elkana die Peninna.

Zur Erzählung des Moderators spielen! Penina tritt auf. Elkana nimmt die Penina in die Arme. – Penina nimmt ein Bündel auf den Arm (Kind). Beide strahlen das Baby an.

- Moderator: Noch kein Jahr ist vergangen, da schenkt Peninna ihrem Elkana ein Kind. Wie Elkana sich freut! Und zu dem ersten Kind gesellen sich bald noch weitere Kinder.

Elkana geht ab. Hanna kommt dazu. Zögernd geht sie zu Penina ...

Für Hanna wäre das alles nicht so schlimm. Das Schlimmste ist, dass Peninna sie verachtet. Immer wieder zeigt sie ihren Hochmut.

Peninna mit extrem spöttischer Stimme; tut so, als ob sie das Kind Hanna reichen möchte.

- Peninna: Oh, da ist ja die schöne Hanna! Möchtest du mal ein bisschen auf eines meiner niedlichen Kinder aufpassen?

Hanna streckt die Hände dem Kind entgegen ...

- Hanna: Das kann ich gerne tun ...

Peninna mit messerscharfer Stimme; zieht das Kind mit einem Schwung weg ...

- Peninna: Denkste! Ich vertrau dir doch nicht meine zarten Söhne an! Wer weiß, was du mit ihnen treibst! Wenn du eine richtige Frau wärst, dann hättest du selber Kinder!

Hanna ist enttäuscht, den Tränen nahe.

- Hanna: Ich kann doch nichts dafür ...